Dr. August Koenig's HAMBURGER BRUST THEE

— 21 —

gegen Brust- und Lungenleiden.

☞ Berichte über Dr. August König's Hamburger Brustthee, welche vor Jahren erzielt wurden und jetzt bestätigt werden.

Jahre lange Leiden geheilt — September 1876.

Ost Kendall, N. Y.

Ueber ein Jahr litt ich an Brustschmerzen und nichts wollte helfen, bis ich meine Zuflucht zu Dr. August König's Hamburger Brustthee nahm, welcher mich in kurzer Zeit heilte.

John Miller.

11 Jahre später — dauernd geheilt.

Ost Kendall, N. Y., 8. Februar 1887.

Sechs Packete Dr. Aug. König's Hamburger Brustthee haben Brustschmerzen geheilt, an denen ich seit Jahren gelitten hatte.

John Miller.

Seit Jahren gebraucht.

Baltimore, Md., 18. Januar, 1887.

Seit einer Reihe von Jahren gebrauche ich Dr. August König's Hamburger Brustthee und habe gefunden, daß dieser Thee ein ganz vorzügliches Mittel gegen Erkältungen ist. Derselbe bewährte sich in den schlimmsten Fällen. Ich halte denselben stets im Hause vorräthig.

Emma Leyhe, 2016 Orleans-Str.

Immer mit Erfolg angewandt.

Lemont, Ills., 31. Januar, 1887.

Dr. August König's Hamburger Brustthee ist ein ganz ausgezeichnetes Mittel gegen Erkältungen und hat sich in hiesiger Gegend schon seit langen Jahren bewährt. In den meisten Familien wird er stets vorräthig gehalten.

J. G. Bodenschatz.

THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

Dr. August Koenig's HAMBURGER TROPFEN

gegen

Blutkrankheiten, Leber- u. Magenleiden

Preis, 50 Cents oder fünf Flaschen $2.00 in allen Apotheken zu haben.

THE CHARLES A. VOGELER CO., BALTIMORE, MD.

Die Indianapolis

Wasserwerke

sind eingerichtet, vortreffliches Wasser zum Trinken, Kochen, Waschen, Baden und für Dampfkessel zu außerordentlich niedrigen Preisen zu liefern.

Office: 23 S. Pennsylvaniastr.

Indianapolis, Ind.

Feuer-Alarm-Signale.

4 Pennsylvania und Market.
5 Englisches Opernhaus.
6 Ost-Straße und New York.
7 Nobel und Michigan Straße.
8 New Jersey-Straße und Massachusetts Ave
9 Winston und Nord-Straße.
11 Hauptquartier des Feuer Departements.
12 Massachusetts Ave. nahe Rodie Str.
13 Delaware Str. und Fort Wayne Ave.
14 New Jersey und Fort Wayne Avenue
15 Peru Str. und Massachusetts Ave
16 Christian Ave. und Ash Str.
17 Park Ave. und Butler Str.
18 Barrows Str. und Malott Av
19 Archer und John Str.
123 Ash und Siebente Str.
124 Alabama und Sieberte Str.
125 Meridian und Siebente Str.
126 Sandes Str. und Lincoln Ay
127 Columbia und Hill Ave
128 Central Ave. und Achte Str
129 Ausstellungs-Gebäude.
131 Alabama und Morrison Str
132 Rokampton und Achte Str
134 College Ave. und Zehnte Str.
135 Home Ave. und Delaware Str
136 Delaware und Michigan Str.
137 Newman und 8 Str
21 St. Joe Str., nahe Illinois.
23 Pennsylvania und Pratt Str.
24 Meridian und 2 Str.
25 No. 5. Engine House Sechste, nahe Illinois
26 Mississippi und St. Clair Str.
27 Illinois und Michigan Str.
28 Pennsylvania Str. und 5 Str
29 Mississippi und Vierte Str.
212 Tennessee und William Str.
213 Pennsylvania und Michigan Str.
214 Illinois und Herbert Str.
215 Fardigen Waisenhaus.
216 Tennessee und 1 Str
31 Indiana Ave. und Michigan Str.
32 Meridian und Walnut Str.
34 California und Vermont Str.
35 Blake und New York Str.
36 Indiana Ave. und St. Clair Str
37 Stadt-Hospital.
38 Blake und Nord Str.
39 Michigan und Agnes Str
312 West und Walnut Str.
318 West und Dritte Str.
314 Siebente und Howard Str.
41 Washington, nahe West Str.
42 Seitendorf und Washington Str
43 Missouri und New York Str.
45 Meridian und Washington Str.
46 Illinois und Ohio Str.
47 Tennessee und Washington Str.
48 Kingan's Pork House.
49 Indianola.
412 Missouri und Maryland Str
413 Mississippi und Washash Str.
415 Morris und Church
421 J. R. & M. Mains House
422 Insane Asylum
424 Miley Ave und National Road
51 Illinois und Morris Str.
52 Illinois und Louisiana Str.
53 West und McCarty Str.
54 West und South Str.
55 Tennessee und Georgia Str.
57 Meridian und Ray Str.
58 Madison Ave. und Morris Str.
59 Madison Ave. und Dunlop Str
612 West und Rockwood Str.
613 Kentucky Ave. und Merrill Str
614 Union und Morris Str
616 Illinois und Kansas Str
617 Morris und Decatur Str.
618 Mississippi und Henry
619 Tennessee und McCarty
621 Meridian und Palmer.
623 Morrisiß und Gürtelbahn
61 South nahe Delaware Str.
62 Pennsylvania und Louisiana Str.
63 Delaware und McCarty Str.
64 Ost und McCarty Str.
65 Alabama und Virginia Ave.
67 Virginia Ave. und Brakham Str
68 Ost und Coburn Str.
69 Pennsylvania Str. und Madison Ave.
612 McKernan und Dougherty Str.
613 East und Lincoln Lane
614 Meridian und South
615 Noble und South
617 New Jersey und Merrill
71 Virginia Ave. nahe Huron Str.
73 Ost und Georgia Str.
72 Washington und Buton Str.
74 Henton und Georgia Str.
75 Forest Ave. und Pine.
76 Dillon und Bates Str.
78 Virginia Ave. und Dillon.
79 Fletcher Ave. und Dillon.
712 Spruce und Prospect Str.
713 English Ave und Laurel Str.
714 Willow und Olive Str.
716 Deutsches Waisenhaus.
719 Laurel und Orange
715 Oheldo und Beecher Str.
81 Morris und New Jersey Str.
82 Washington und Delaware Str
83 Ost und Court Str.
84 New York und Davidson Str
85 Kandlummen-Anstalt.
86 Ver. Staaten Arsenal.
87 Oriental und Washington Str
89 Frauen Gefängniß.
812 No. 8 Schlauch-Haus, Ost Washington Straße
813 Market und Noble Str.
814 Ohio und Harvey Str.
821 Van Handle Shops
823 Warcott und Carter
824 Tucker und Dorsey State Str
81 Maryland nahe Meridian Str.
82 Meridian und Georgia Straße.

1-3-1 Feuer aus.
1-3-1 Und Kasten wiederholt, zweiter Alarm
3-3 Signal für Feuer-Druck.
Feuer Schlägen, Druck ab.
Zwölf Schläge 12 Uhr Mittags.

Das Buch Henoch.

Humoreske von Otto Girndt.

(Fortsetzung.)

„Herr!“ fuhr Springborn auf, aber der Widerpart war bereits aus dem Zimmer. Er stand noch eine Sekunde starr, dann wiegte er das Haupt hin und her: „Bei Licht besehen, gefällt mir das Buch Henoch so übel nicht. Er ist kein gelehrter Philister. Aber seine Dreistigkeit, mir das Wort im Munde umzudrehen?“ Was er weiter dachte, ließ er unausgesprochen, ging an's Nebengemach und rief hinein: „Elise!“

Im Augenblick erschien der Blondkopf: „Lieber Papa?“

Er faßte ihre Hand: „Wenn dieser Herr Doktor Werder wiederkommt —“

„Ja?“ fragte Elise gespannt.

„Du scheinst die Zeit nicht erwarten zu können.“

„Habt Ihr einen Tag festgesetzt?“

„Nichts ist festgesetzt!“ verneinte der Vater; „denn wenn der Herr wiederkommt, magst Du ihm sagen, daß mir der Preis für seine Bemühungen zu hoch ist!“

Das Gesicht der Tochter verlängerte sich. „Wie, Papa? Der Preis —?“

„Zu hoch! Du hast gehört, und er wird Dich verstehen! Ich muß jetzt auf's Gericht, ich habe Termine!“ Er ließ sie stehen und ging.

Elise war ganz blaß geworden: „Das soll ich ihm sagen! Er stellt überhaupt einen Preis?“ Plötzlich ward das Mädchen von heftiger Erregung befallen, in der sie stumm mehrere Male das Zimmer der Länge und Breite nach durchmaß.

Die Außenthür sprang auf: „Lise!“

Die Angerufene blieb stehen: „Du wieder da, Rose?“

„Ich habe,“ lautete die Erklärung, „drüben in der Musikalienhandlung aufgepaßt, bis Werder das Haus verlassen.“

„Laß mich in Frieden mit Werder!“ stieß Elise hervor.

„Höre doch: er war's, der mich bei Bärenhorst empfing, den ich für Bärenhorst nahm!“

Elise hatte kein Ohr, wollte keins haben: „Wozu muß ich das wissen? Mir ist Alles egal!“

Doch damit ließ Rose sich nicht abfinden: „Lise, Euch hat er jedenfalls reinen Wein eingeschenkt; bei unserer alten Freundschaft beschwöre ich Dich: ist mein Verdacht begründet? Ist Felix —“

„Felix!“ unterbrach die Kleine. „Nenne mir den Heuchler nicht!“

Rose wankte auf den Füßen: „Also ist's wahr? Er und Bärenhorst sind eine Person?“

Hier wich Elise einen Schritt zurück: „Rose, bist Du wahrhaftig ganz von Sinnen?“

Hastig kam die Gegenfrage heraus: „Sind Sie nicht identisch?“

Geringschätzig versetzte Elise: „Ein Bärenhorst identisch mit solchem Menschen!“

In Rosens Antlitz flammte Röthe auf: „Felix Heuchler und solcher Mensch? Wie kannst Du Dir die Prädikate erlauben?“

„Er hat mir eine falsche Meinung von Werder beigebracht.“

„Klage Deine falsche Auffassung an, aber nicht ihn!“

„Ich höre doch, was ich höre?“ vertheidigte sich Elise. „Wissentlich hintergangen hat er mich, schnöde mit mir gespielt! Was nehmen sich diese Männer gegen uns Mädchen heraus! Für wie gering sehen sie uns an, Possen mit uns zu treiben! In welchen Kreisen lernen sie das? Es ist empörend!“ Die kleinen Hände ballten sich.

Nicht minder, als in ihr, kochte es in Rose, nur aus anderen Gründen, wie sich aus ihrer Erwiderung ergab: „Lise, wenn Du noch ein Wort gegen Felix sagst!“

Die Drohung bewirkte aber nur, daß das Wort fiel: „Ich verachte ihn!“

„Zwischen uns ist's aus für ewig!“ tönte die Kriegserklärung, und Rose schied mit einem vernichtenden Blick.

„Meinetwegen!“ seufzte Elise, sank in einen Sessel und drückte die Hände vor die Augen: „Ich zerfalle mit der ganzen Welt, ich werde barmherzige Schwester!“

5.

Rose war nach Hause gekommen und hatte der Sanitätsräthin, deren Gatte bei seinen Patienten umherfuhr, erzählt, welches Abenteuer sie in der Behausung des verhaßten Concurrenten ihres Schwagers erlebt. Meta wollte Anfangs gar nicht glauben, daß sie eine wahre Geschichte hörte, der Besuch ihrer Schwester bei Bärenhorst schien ihr das Tollste, was sich erfinden ließe. Als sie dennoch endlich die Ueberzeugung fassen mußte, Rose binde ihr kein Märchen auf, brach sie in Vorwürfe aus: „Mädchen, wie konntest Du diese Verwegenheit begehen?“

Rose nahm das Ding auf die leichte Achsel: „Es ist ja ganz glücklich abgelaufen.“

„Die Sache,“ meinte Meta, „bleibt doch dieselbe. Georg wird außer sich sein!“

Kaltblütig entgegnete die Missethäterin: „Die Nothwendigkeit, daß er davon erfährt, liegt nicht vor.“

„Gewiß werde ich's ihm sagen!“

„Das wirst Du gefälligst bleiben lassen, Meta! Dein Mann braucht doch nicht Alles zu wissen?“

„Wie kann sich,“ äußerte Jene ihre Befürchtung, „die Keckheit noch an Dir strafen!“

„Ach, wie soll sie sich denn strafen!“

„Da jener Herr Werder Dich gekannt—“

Ablenkend fiel Rose ein: „Wenn ich nur klug daraus werden könnte, wie er in Bärenhorsts Wohnung kam!“

„Dem er natürlich von Deinem Besuch erzählt!“ bemerkte Meta.

Das Mädchen ward ungeduldig: „Ich bitte Dich, mache Dir und mir keine unnöthigen Kopfschmerzen! Die Geschichte verläuft im Sande wie der Vater Rhein. Sprechen wir nicht mehr davon! Meinst Du nicht,“ ging sie schnell über, „Georg könnte bei seiner ausgebreiteten Praxis recht gut einen Assistenten brauchen? Was lachst Du denn?“

„Ich muß es unwillkürlich,“ gestand die Frau des Arztes. „Du gehst ohne Zweifel bei dem Gedanken darauf aus, für Deinen Doktor Felix zu sorgen.“

Rose leugnete es nicht: „Er würde vollkommen zur Stütze Georgs taugen!“

„Du mußt das verstehen!“ spottete die Schwester.

„Halb beleidigt sagte die Jüngere: „Wenn ich nicht gelernt haben sollte, Aerzte zu beurtheilen?!“

„Nun,“ beschwichtigte Meta, „Georg wird ja Deinen Auftrag ausführen und sich unterwegs nach Herrn Felix erkundigen. Hört er Vortheilhaftes, so lege ihm den Assistenten an's Herz!“

Das Gespräch ward durch das Hausmädchen beendet, welches die Meldung brachte: „Ein Herr Rochlitz ersucht um die Ehre, von Fräulein Rose empfangen zu werden.“

„Ich bin nicht zu Hause!“ lehnte diese unwirsch ab.

Die Dienerin wollte den Bescheid hinaustragen, aber die Sanitätsräthin befahl: „Warte, Emilie!“ und fragte die Schwester: „Rochlitz? Der Abend-Postillon?“

Rose nickte: „Ich erzählte Euch ja heute früh: der alle Reklamen für Bärenhorst besorgt! Gehen Sie doch, Emilie, ich bin nicht zu Hause!“

„Warte!“ gab Meta abermals Contreordre. „Was kann er von Dir wollen?“

„Mir einerlei, ich mag ihn nicht sehen!“

„Aber ich!“

„So trinke den Kelch allein,“ sagte Rose und schloß in energischem Ton: „Emilie, ich bin nicht zu Hause!“ Sie entfernte sich in ihr Privatzimmer.

„Weise den Herrn zu mir!“ gebot Meta. Das Hausmädchen ging. „Die Gelegenheit, hinter die Schliche dieses Bärenhorst zu kommen, darf ich mir nicht entgehen lassen.“

Der Abend-Postillon erschien und führte sich mit dem Stoßseufzer ein: „Meine Gnädige, ich hätte unendlich gern Fräulein Braunau gesprochen!“

„Ist es so dringend?“ fragte die Angeredete. „Kann ich meiner Schwester etwas ausrichten?“

„Ich hoffte,“ sprach Rochlitz, „bei ihr auf kein so böses Gemüth zu stoßen, wie bei Demoiselle Springborn.“

„Inwiefern?“

„Mein gestriges Rencontre mit Bärenhorst—“

„Renkontre?“ unterbrach ihn Meta. „Ich denke, Sie stehen in freundschaftlicher Beziehung?“

Seine Miene verfinsterte sich. „Da haben wir's! Also hier die Spottsucht wie dort!“

Befremdet sah die Sanitätsräthin ihn an: „Wollen Sie mir nicht erklären—?“

Er wurde empfindlich: „Gnädige Frau, reizen Sie mich nicht noch mehr, als mich Fräulein Springborn schon gereizt. Es liegt auf der Hand, daß Ihre Schwester nichts Eiligeres zu thun gehabt, als nach Hause zu kommen und meine Affaire vor Ihnen auszupacken. Doch wenn Sie die Geschichte in Kommission nehmen und kolportiren, muß mein Renommee auf's Empfindlichste leiden, und welchen Gewinn bringt den Damen die Schwätzerei?“

„Mein Herr—“

Rochlitz war noch nicht zu Ende: „Ich räume ein, ich habe mich blamirt, mais mon Dieu, wem ist das nicht schon im Leben passirt? Ihnen sans doute auch!“

Erheitert gab Meta zurück: „Glauben Sie? Nun, wohl möglich.“

Er streckte den Zeigefinger vor: „Sehen Sie? Folglich schonen Sie mich und schweigen.“

„Nehmen Sie die Versicherung, Herr Rochlitz, daß mir nie etwas leichter gefallen ist.“

Die Doppelsinn in den Worten der Dame konnte er nicht erkennen, daher war seine Entgegnung berechtigt: „Dann bilden Sie eine Ausnahme, gnädige Frau! Wenn Sie nur auch Ihr Fräulein Schwester und die Damen Springborn dazu vomiren — pardon moviren — könnten. Denn Bärenhorsts bin ich sicher, er ist seit diesem Morgen vraiment mein Freund!“

In dem Augenblick meldete das Hausmädchen: „Fräulein Zell!“

„Schon wieder meine Tante?“ rief der Redakteur voll Unmuth.

„Ich lasse bitten!“ beauftragte Meta ihre Emilie und wünschte die Exklamation des jungen Mannes erklärt: „Schon wieder, Herr Rochlitz?“ Aber schon trat Fräulein Zell ein, die mitten in ihrem Gruß stecken blieb, als sie ihres Neffen ansichtig ward.

„Arthur!“ erstaunte sie. „Laufe ich denn heut überall mit Dir zusammen?“

Daß ihm nichts daran lag, bekundete seine Antwort: „Wenn Du so fürchterlich auf den Beinen bist?“

Die Tante wendete sich an Meta: „Seit wann ist Arthur mit Ihnen bekannt?“

„Seit wenigen Minuten.“

„Was sucht er hier?“

„Noch weiß ich's nicht.“

„Tres-oblige, meine Gnädige!“ bedankte sich Rochlitz, der ihre Verneinung für bloße Ausflucht hielt. Er wollte hinaus.

„O bleiben Sie!“ verlangte Meta.

Er jedoch deutete auf die störende Tante: „Ich gebe mir in nächster Zeit wieder die Ehre.“ Und rasch trat er den Rückzug an.

Fräulein Zell schüttelte ungläubig den Kopf: „Sie wissen nicht, was mein Neffe bei Ihnen wollte?“

Die Sanitätsräthin lachte: „So wenig wie Sie. Ein seltsamer Herr! Er fragte nach Rose, sie ließ sich verleugnen, doch für ihre Tante Zell ist sie natürlich vorhanden.“

„Rufen Sie sie nicht!“ mahnte die Tante ab. „Es ist besser, ich sage es Ihnen, und Sie wirken als Schwester ein!“

Meta stutzte: „Was ist das?“

Die Andere schlug die Augen nieder: „Ich bin sehr traurig und sehr bekümmert um das Mädchen!“

Rosens Schwester begriff immer weniger: „Bekümmert?“

„Sie ließ sich gestern bei mir in einer Weise gehen, daß ich meine liebe Noth mit ihr hatte.“

Jetzt glaubte Meta zu verstehen: „O, wenn sie der Frau Springborn das Verhalten ihres Mannes gegen meinen Mann vorgeworfen, so ist mir's aus der Seele gesprochen, Fräulein Zell, und ich werde ihr deshalb nichts weniger als zürnen. Ich an Rosens Stelle hätte der Frau Rechtsanwalt jedenfalls noch anders gedient.“

„Beste Sanitätsräthin —“

Diese war noch nicht fertig: „Sind Sie als Wirthin dadurch verletzt worden, so bitte ich um Verzeihung; Rose wird es vermeiden, wieder mit jener Familie zusammenzutreffen.“

„Das ist es ja nicht! Hören Sie doch nur erst!“ bat Fräulein Zell. „Rose trat in die Thür mit den ungeziemendsten Aeußerungen über den Doktor Bärenhorst —“

Meta hatte genug gehört: „Ungeziemend? Fräulein Zell, was meine Schwester gegen den Herrn vorgebracht, unterschreibe ich gleichfalls blind! Und wenn Sie weiter Nichts auf dem Herzen haben, bedaure ich den vergeblichen Weg, den Sie gemacht.“

„Es scheint,“ murrte das Fräulein, „ich mache heut lauter vergebliche Wege; denn wenn Sie mir beständig in's Wort fallen, kann ich nicht zur eigentlichen Sache kommen.“

„Haben Sie,“ versetzte Meta, „besondere Gründe, sich des Herrn Bärenhorst anzunehmen, ihn zu vertheidigen?“

„Allerdings habe ich die!“

„Aber mir sind sie werthlos!“

„Die Frau läßt mich wirklich nicht reden!“

„Zu Ihrem eigenen Vortheil!“ meinte Meta. „Denn Sie sparen Worte, die hier doch nur auf steinigen Boden fallen würden. Wir haben mit Herrn Bärenhorst Nichts zu schaffen und wollen Nichts mit ihm zu schaffen haben.“

Wie einen Pistolenschuß feuerte Fräulein Zell die Replik ab: „Er ebensowenig mit Ihnen!“

Erstaunt fragte die Sanitätsräthin: „Was weiß er von uns?“

„Nun soll ich reden,“ erwiderte Jene, „nun bedanke ich mich aber! Es thut mir nur leid um Rose, die ihren Vorwitz schwer büßen wird. Mehr sage ich nicht! Leben Sie wohl, Frau Sanitätsräthin!“

Diese ließ sie ungehindert gehen und sprach für sich: „Lächerlich! Für ihre Aeußerungen wird Rose wohl einstehen können, und schlimmsten Falls ist Georg ihr Schutz!“ Da klopfte es, doch ehe sie noch Herein rufen konnte, öffnete der neue Besuch bereits, und sie sah ihren Schwiegervater, den Professor, der, rückwärts blickend, nur das eine Wort sagte: „Merkwürdig!“

„Guten Tag, Papa!“ empfing ihn Meta. „Was ist merkwürdig?“

„Neuerdings holen sich,“ gab er Auskunft, „alle Menschen bei Euch angenehme Laune. Gestern schießt Springborn, jetzt saust Fräulein Zell hinunter, ohne mich eines Blickes zu würdigen.“

„Die Veranlassung,“ erklärte Meta, war beide Male dieselbe.“

Der alte Herr zog den Mund schief: „Bärenhorst? Dann kann ich wohl auch nur gleich sehen, wo der Zimmermann das Loch gelassen? Denn auf mich ist meine Frau Tochter des unglücklichen Collegen wegen doch dito schlecht zu sprechen?“

„Georg ist Deinem Rathe nicht gefolgt, Papa,“ eröffnete sie ihm.

„Weiß ich,“ winkte er, „und wußte voraus, wer ihn umstimmen würde. Ein herrliches Möbel, der Pantoffel!“

Sie wollte erläutern: „Georg sah ein —“

Der Professor errieth: „Wie unvernünftig der Alte geschwatzt? Ist der Herr des Hauses schon unter Dach?“ fügte er mit ironischem Accent hinzu.

„Ich erwarte ihn jede Minute.“

„Laß ihn nur kommen!“

Sie faßte das Letzte wie eine Drohung auf und suchte vorzubeugen: „Papa, Du wirst doch nicht —“

„Auf's Neue Unkraut unter den Weizen säen?“ vollendete er. „Gott bewahre, mein Töchterchen, habe keine Angst!“

Hier platzte unversehens Rose aus ihrem Zimmer herein mit lautem: „Hurrah, der Professor!“

Der Weißkopf hielt ihr seinen Stock entgegen, als wollte er sich schützen: „Was toben die Heiden? Warum schreien die Völker?“

Die schlanke Gestalt knixte: „Ich freue mich, Sie zu sehen, Papachen.“ Sie näherte sich, trat jedoch schnell wieder zurück und fuhr ernst fort: „Aber o, o! Was muß ich entdecken? Wie wird der Tag noch enden, wenn es schon so früh angefangen hat?“

Seine klugen Augen blitzten sie an: „Möchtest Du nicht die Gewogenheit haben, kleine Hexe, Dich so auszudrücken, daß ein sterblicher Mensch mit nur fünf Sinnen in die Tiefe Deiner Entdeckung eindringen kann?“

Sie hob drohend den Finger: „Ich fürchte, Professor, Sie sind bereits zu tief eingedrungen!“

Er wandte sich um Aufklärung an seine Schwiegertochter. „Was will sie?“

Doch Rose kam der Schwester zuvor. Meta merkt es nicht, sie ist verschnupft. „Papachen, Sie duften ungebührlich nach Wein!“

„Das kann sein!“ gab er zu. „Mit solchem Genuß habe ich aber auch lange keine Flasche ausgestochen, wie diesen Vormittag. Ich bekam unerwarteten Besuch —“

„Ach, ich weiß!“ rief das Mädchen. „Du?“

„Doktor Felix war bei Ihnen!“

„Wer?“ fragte er gedehnt.

Rose sah, daß sie fehlgeschossen. „Ich irre mich? Dann kommt er doch bald, und mit ihm dürfen Sie wieder eine Flasche ausstechen, da werden Sie erst Genuß haben!“

„Rose, Rose!“ lächelte Meta.

Der Professor aber blieb ernst: „Erstens danke ich für die gnädige Erlaubniß, und zweitens —“

Rose wußte, was folgen sollte, und erklärte geschwind: „Er war Ihr Schüler in Würzburg.“

„Keine Ahnung!“ schüttelte der alte Herr.

„Das meinte er selbst,“ sprach sie weiter, „er verehrt Sie aber hoch, und wenn Sie ihn sehen, werden Sie stolz auf ihn werden.“

„Rose, Rose!“ wiederholte Meta.

Das Mädchen ließ sich nicht aus dem Geleise bringen: „Ein ganzer Mann und auf dem Platz wie Georg. Ich traf ihn gestern in einer Gesellschaft, wo nach dem Modedoktor Bärenhorst geschickt wurde, der nicht aufzutreiben war. Statt seiner ging Felix sofort.“

Der Professor konnte sich der Bemerkung nicht enthalten: „Der Kranke wird höchlich erbaut gewesen sein.“

„Bei dem Tausch konnte er nur gewinnen,“ behauptete Rose.

Da trat der Sanitätsrath in die Thür. Seinen Vater gewahrend, begann er etwas beklommen: „Ach, da bist Du, Papa!“

Der Professor ahmte den Ton des Sohnes nach: „Ja, da bin ich!“

„Jetzt passen Sie auf, Professor!“ rief Rose lebhaft. „Nun, lieber Georg, was hast Du ermittelt?“

Neidhart küßte seine Frau und versetzte der Wißbegierigen: „Rose, mit Deinem Doktor Felix laß Dich begraben!“

Sie zuckte: „Was?“

„Er muß der höhere Barbier sein!“

„Hört, hört!“ mahnte der Professor. „Auf einen Barbier soll ich stolz werden!“

Das Mädchen war verletzt und verbarg es nicht: „Georg, Deine Scherze sind sonst besser!“

„Wer scherzt?“ vernahm sie dagegen. „Sechs Kollegen habe ich Dir zu Gefallen um kostbare Minuten bestohlen, Keiner kennt ihn, mithin ein gänzlich obskures Individuum!“

„Natürlich,“ murmelte der Professor. „In welcher Stadtgegend,“ forschte Meta, „ist er denn ansässig, Rose?“

„Das weiß,“ erwiderte diese, „Tante Zell augenblicklich auch nicht. Sie erzählte beim Abendbrod, er hätte ihr gerade seine Wohnungsveränderung anzeigen wollen, als ich dazwischen gekommen.“

„Für ihr Alter,“ murmelte der Professor abermals, „lügt Tante Zell schon recht hübsch!“

„Ich habe,“ sagte Neidhart zu Rose, „das Meinige gethan, von mir kannst Du keinen Schritt mehr verlangen!“

„Auch ich,“ sprach der Professor, „verlange keinen mehr von Dir, mein Sohn!“

Der Sanitätsrath ward wieder kleinlaut: „Meta hat Dir gesagt, daß ich nicht bei Bärenhorst gewesen?“

„Dafür war er bei mir!“

Wie aus einem Munde riefen Sohn und Schwiegertochter: „Bärenhorst bei Dir?“

Gelassen gab der alte Herr zurück: „Ist das, um aus den Wolken zu fallen? Kommt doch Mancher, der meine Bücher gelesen, und will in Folge dessen nachsehen, wie mir die Nase im Gesicht steht!“

Vorwurfsvoll fragte Rose: „Und mit ihm haben Sie pokulirt?“

„Das wirst Du gelegentlich auch!“ bekam sie zu hören.

Das Mädchen machte ein kleine Faust: „Ich? Wenn ich nur den Namen höre—“

Der Professor ließ sie nicht enden: „Du kennst ja keinen Zunftneid, Georg, ich hoffe, Ihr werdet in Kurzem sehr gute Freunde.“

„O!“ rief Meta mit abwehrender Geste.

Der Schwiegervater kümmerte sich nicht darum: „Mit Springborn könnt Ihr Euch jetzt in Gottes Namen aussöhnen!“

Hastig begehrte sein Sohn zu wissen: „Was hast Du gehört?“

„Unser guter Rechtsanwalt,“ berichtete der Professor, „war nur in seiner Eigenschaft als vorsichtiger Vater bei Bärenhorst, um sich Auskunft über einen jungen Mann zu verschaffen, der ein Auge auf seine Elise hat.“

(Fortsetzung folgt.)

Henry Klausmann's

Schreiner-Werkstätte,

No. 265 und 267

Nord New Jersey Str.

Tische, Stühle u. Stände

werden auf Bestellung angefertigt.

Möbel werden überzogen, aufgepolstert und lackirt!

Matratzen werden aufgepolstert.

Neue Rohrgeflechte für Stühle.

Billige Preise,

Prompte Bedienung.

Sozialistische Sektion!

Regelmäßige Geschäfts-Versammlung jeden zweiten Sonntag im Monat im Gebäude der deutsch-englischen Schule.

Neue Mitglieder werden in den regelmäßigen Versammlungen aufgenommen.

Monatlicher Beitrag 10 Cents.

Mitglieder der Sektion können auch Mitglieder der Krankenkasse werden.

Deutsche Arbeiter schließt Euch an!

ADVERTISERS can learn the exact cost of any proposed line of advertising in American papers by addressing Geo. P. Rowell & Co., Newspaper Advertising Bureau, 10 Spruce St., New York. Send 10cts. for 100-Page Pamphlet.

CIBILS Flüssiges Beef Extrakt.

Enthält alle nahrhaften Bestandtheile des Rindfleisches in der schmackhaftesten und verdaulichsten Form.

Ein unschätzbarer Artikel für Kinder, Kranke und Schwächliche. Vortrefflich in Geruch und Geschmack; verdirbt nicht. Wird von allen Aerzten Europa's und Amerika's empfohlen.

9 Unzen.		4 Unzen.	
Kiste, 24 Flaschen	$18.00	Kiste, 24 Flaschen	$10.00
1 Dutzend Flaschen	9.00	1 Dutzend Flaschen	5.00

Zehn Pfund Kisten $1.25 per Pfund.

☞ Zubereitet von Gebr. Cibils, Buenos Ayres.

Agentur: James R. Ross & Co., No. 120 Süd Meridian Straße, Indianapolis, Ind.

-TO- CINCINNATI And Points SOUTH -FROM-

CH&D CINCINNATI, HAMILTON & DAYTON R.R.

Grand Rapids, East Saginaw, Kalamazoo, Bay City, **DETROIT,** Flint, Niagara Falls, Jackson, Toronto, AND ALL POINTS IN MICHIGAN AND CANADA.

Sandusky, Fremont, Adrian, Elyria, **TOLEDO,** Lima, Piqua, Sidney, Troy, AND ALL POINTS IN NORTHERN OHIO.

Terre Haute, St. Louis, Mattoon, Greencastle, **INDIANAPOLIS,** Peoria, Quincy, Springfield, Keokuk. AND ALL POINTS IN THE WEST.

Milwaukee, St. Paul, Minneapolis, Rock Island, **CHICAGO,** Madison, Dubuque, La Crosse, Marquette, AND ALL POINTS IN THE NORTHWEST.

TO CINCINNATI, O. Where direct connections are made with Double Daily Train Service for all points in the East, South, Southeast and Southwest.

Detroit to Cincinnati ..... Parlor Car on Day Trains; Sleeper on Night Trains.
Toledo to Cincinnati ..... " " " "
Indianapolis to Cincinnati ..... " " " "
Grand Rapids and Fort Wayne to Cincinnati ..... " " " "
Keokuk, Iowa, and Springfield, Ills., to Cincinnati ..... Reclining Chair Car.

SOLID TRAINS BETWEEN CHICAGO AND CINCINNATI.

Ask Ticket Agents for Tickets via C. H. & D. R. R.

For full information, time cards, folders, etc., address following agents:

D. B. TRACY, Nor. Pass. Agt., Detroit, Mich. F. P. JEFFRIES, Dist. Pass. Agt., Toledo, O. W. H. WHITTLESEY, Cent'l Pass. Agt., Dayton, O.
W. H. FISHER, Gen'l Agt., Indianapolis, Ind. E. W. McGUIRE, Ticket Agt., Richmond, Ind. J. F. McCARTHY, Sou. Pass. Agt., Cincinnati, O.
Or General Passenger Agent, No. 200 W. Fourth St., Cincinnati, O.

C. C. WAITE, Vice Prest. and Gen'l Manager. CHAS. H. ROCKWELL, Gen'l Pass'r and Ticket Agent.

W. H. DOAN'S I. X. L. Gasoline.

Das beste

Für Oefen!

WABASH ROUTE!

Falls Sie die Stadt nach irgend einer Richtung hin zu verlassen beabsichtigen, gehen Sie zur Wabash Ticket-Office,

No. 56 West Washington Straße,

Indianapolis,

und erfragen die Fahrpreise und näheren Mittheilungen. Besondere Aufmerksamkeit wird

Land-Käufern — und — **Emigranten**

zugewandt.

Rundfahrt-Tickets nach allen Plätzen im Westen und Nordwesten!

Die direkteste Linie — nach — FORT WAYNE, TOLEDO, DETROIT und allen östlichen Städten

Stuhlwaggons, Palast-Schlafwaggons, zuverlässiger Anschluß und vollständige Sicherheit machen die

große Wabash Bahn — die — beliebteste Passagier-Bahn in Amerika!

F. P. Wade, Distrikt-Passagier- und Land-Agent. Indianapolis, Ind.

Jos. Smith, General Ticket-Manager.

T. Chandler, Gen.-Pass.- und Ticket-Agt., St. Louis, Mo.

Luxus!

Die „Bee Line Route“

(I & St L und C C C & I Bahn).

Diese ausgezeichnete Bahn befördert Passagiere nach

Cincinnati, Cleveland, Buffalo,

und allen Neu-England Städten.

Schlafwagen — zwischen — **Indianapolis** — und — **New York,**

ohne Wagenwechsel.

Direkte Verbindung nach Missouri, Arkansas, Texas, Kansas, Nebraska, Colorado, Californien und Mexiko.

Niedrigste Raten.

☞ Man wende sich wegen näherer Information an

D. B. Martin, Gen'l Pass. Agent, Cleveland.

W. J. Nichols, Gen'l West. Agent, St. Louis.

Chicago, St. Louis and Pittsburg Railroad.

Zeit-Tabelle für durchgehende und Lokal-Züge.

Vom 30. Jan., 1887 an:

Züge verlassen das Union-Depot, Indpls., wie folgt:

Stationen.	Schnellzug	Postzug	Schnellzug	Accom.
Abg. Indianapl's	*4:30 Am	†11:00 N	*4:55 Pm	†4.00 P
Ank. Camb'g City	6:30 „	1.09 Pm	6:38 „	6:10 „
„ Richmond	6:45 „	1:38 „	7:10 „	6:45 „
„ Dayton	8:30 „	3:15 „	9:00 „	.....
„ Piqua	8:53 „	3:35 „	9:04 „	.....
„ Urbana	9:43 „	4:22 „	9:54 „	.....
„ Columbus	11:10 „	6:25 „	11:20 „	.....
„ Newark	12:30 Pm	.....	1.00 Am	.....
„ Steubenville	4:20 „	.....	4:20 „	.....
„ Wheeling	6:00 „	.....	6:25 „	.....
„ Pittsburg	8:55 „	.....	9:30 „	.....
„ Harrisburg	2:40 Am	.....	3:20 Am	.....
„ Baltimore	5:25 „	.....	6:45 Am	.....
„ Washington	6:30 „	.....	8:0 „	.....
„ Philadelphia	8:00 „	.....	6:0 „	.....
„ New York	9:35 „	.....	9:25 „	.....
„ Boston	6:00 Am	.....	7:50 Am	.....

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntag.

Pullmann's Palast-, Schlaf- und Hotel-Wagen durch die Pittsburg, Harrisburg, Philadelphia und New York, ohne Wechsel. Blos ein Wagenwechsel nach Baltimore, Washington und Boston.

☞ Fahrkarten nach allen Oestlichen Städten sind in allen Haupt-Fahrkarten-Bureaus des Westens und in dem Stadt-